

VAMPIR DER CHIROPTERAINSEL

diana.darlian@gmail.com

ICH. W. AUCH DIE ERZÄHLERIN.

Vampir. M. Himmelsbezwingende Stimme.

CHIROPTERAINSEL. DIE WELLEN PRESCHEN GEGEN DAS GESTEIN.

Dass er ein Vampir ist, weiß ich gleich.

(Meereswellen preschen laut, aber sanft genug, an den Strand, Möwen und Krähen kreischen, Streicher spielen unheimliche Töne)

VAMPIR:

(von weitem, er hängt kopfüber)
Uwooooh... (leise Hilfgeräusche) Fast...
Gleich.... Urgh...

Was macht er da? Weshalb hängt dieser Vampir kopfüber von der Burgmauer?

VAMPIR: (cont'd)

(immer noch mit Kraftanstrengung)
Gleich... gleich hab ich's...

ICH:

Wartet, ich helfe Euch!

Ich eile die Treppenstufen hoch und packe seine Füße.

(Möwen kreischen weiter)

VAMPIR:

Du kannst ziehen!

Nanu. Habe ich schon Unterröcke über meinen Leib gezogen, die gewichtiger waren als dieser blutleere Körper, den ich die Burgmauer der alten Geisterruine hochziehe.

(Geräusche, dass sie den Vampir hochzieht)

VAMPIR: (cont'd)
Danke, dass du uns geholfen hast!

Er öffnet seine Handflächen und ein kleiner, schwach zwitschernder Babyvogel erscheint.

(Tschiep tschiep)

VAMPIR: (cont'd)
Er ist aus seinem Nest gefallen, ich habe ihn in letzter Sekunde auffangen können! Beinahe hätte es uns beide erwischt.

Wie himmelsbezwingend seine Stimme ist! Ich bin verzaubert. In seinen Augen dieses Leuchten, das nur Vampiraugen innewohnt. Als er merkt, dass sein Lächeln sein schiefes, scharfes Zahnwerk entblößt, presst er die Lippen zusammen.

Im Augenwinkel fällt mir ein mit für mich unbekannten Lettern verschnörkeltes Buch auf.

ICH:
(leise vorlesend) „Gewissensbisse von einem Vampir“.

VAMPIR:
(hektisch) Das ist nichts, nur Unfug... Das hat hier nichts verloren...

Ich muss schmunzeln, als er es zu verbergen versucht. Hab ich ihn doch längst durchschaut!

Ein Vampir! Die Erfüllung meiner Träume! Meiner geheimsten Sehnsüchte. Viel zu lange warte ich darauf, dass der Mann aus meinen Träumen zu mir kommt und mich zu sich holt. Mein Herz klopft, den Vogel in seinen Händen beneidend. Soll er lieber mich auf Händen tragen!

VAMPIR: (cont'd)
(schmerzvoll) Ich... ich muss bald wieder weg.

ICH:
Bitte?!

Er muss bald weg? Ich schnappe nach Luft, als ich verstehe, dass ich nicht viel Zeit habe. Aber die würde ich nutzen. O ja, er würde mich küssen. Er würde mich zu Seinesgleichen machen. Denn der Kuss eines Vampirs verwandelt einen selbst in einen Vampir. Ja. Er würde mich von dieser Insel befreien. Wir würden unsterblich sein. Wir zwei.

ICH: (cont'd)
(erregt) Habt Ihr Hunger?!

Verstört schaut er mich an und setzt das Vögelchen behutsam zurück ins Nest der Weide unter der alten Burgmauer.

VAMPIR:
Pass auf dich auf.

ICH:
Ich wusste, dass ein Vampir auf der Chiropterainsel lebt!

VAMPIR:
Psst!

Er hält mir die Ohren zu, seine Hände sind kalt.

VAMPIR: (cont'd)
(eindringlich) Hör nicht hin, sie lügen!

ICH:
Sie?

VAMPIR:
Die Flatterhaften.

Ich blinzele in Unverständnis. Meint er womöglich die Lasterhaften?

VAMPIR: (cont'd)
Die Vögel tratschen viel. Sie sind hinterhältig und beängstigend. Hör nicht auf sie.

ICH:
Merkwürdig... Wenn Vögel so gruselig sein wollen, warum singen sie dann so hübsche Lieder?

VAMPIR:
(leise lachend) Hübsch... Das sagst du nur, weil du nicht verstehst, worüber sie singen.

Er hat ein schönes Lachen. Ich bin froh, dass ich mich dazu habe durchringen können, über die Chiropterainsel zu eilen. Die gemeinsamen Stunden verfliegen schneller, als die Schmetterlinge in meinem Bauch flattern können. Wir rennen und die Zeit verrinnt.

(Montage mit Lachen, schöner Musik, vielleicht Walzer oder etwas Mittelalterliches)

IM BALLSAAL DER ALTEN BURGRUINE

VAMPIR:

Die alte Burgruine... der Ballsaal ist
gut erhalten.

Er sieht mich an.

ICH:

Ja, es sieht immer noch wie vor
hundert Jahren aus.

VAMPIR:

Ein Prachtstück.

Er nimmt meine Hand.

VAMPIR: (cont'd)

(galant) Erweist mir die Ehre.

Der Vampir lässt mir keine Wahl, als er mich mit rhythmisch
überwältigender Dominanz zu den Melodien der Vogelgesänge
durch das mittelalterliche Gemäuer wirbelt. Während wir
beieinander sind und uns unter dem eingebildeten Jubel der
Geister des Burgvolkes dem Tanze hingeben, habe ich das
Gefühl, das alles schon einmal erlebt zu haben. Die
Erinnerung an eine alte Zeit.

(Währenddessen wird eine surreale Musik gespielt. Oder auch
was Normales, so wie die Nussknackertanzszene? :D)

Der Vampir schaut mir tief in die Augen, sein Blick so
intensiv und schwer, wie es seine fragile Gestalt kaum
nachzuahmen gedenkt. Ich erröte, lasse es mir jedoch nicht
nehmen, meinen Hals zu entblößen. Wer soll mich schon zur
Zurückhaltung ermahnen? Der Vampir ist mein einziger Zeuge.
Und er sieht so verhungert und so kränklich aus. Ich dagegen
als blühendes Leben könnte ihm eines in Hülle und Fülle
ermöglichen. Ein Kuss die Währung der Leidenschaft.

ICH:

Ich —

Nanu...

Ich werde unterbrochen, als etwas aus seinen Hosentaschen
fällt. Ein Stück Papier. Abrupt bleibe ich stehen und greife
nach ihm. Im Bruchteil dieses Augenblicks ist der Mann
verschwunden.

(Musik hat geendet)

ICH: (cont'd)

Hallo?

Nur mein Echo antwortet. Wo ist er hin?

Verwirrt falte ich das Schriftstück auseinander. Es ist eine Art... Krankengeschichte?

ICH: (cont'd)
(vorlesend) „Befund“

Ach so. So ist das also. In den Sekunden des Überfluges wird mir etwas klar: Deshalb also hat er nicht viel Zeit. Dieser Vampir hat nicht mehr lange zu leben.

Wie kann das sein?

Vampire sind unsterblich. Oder?

Ich muss ihn fragen! Und ihm helfen! Wenn er mich erst zu Seinesgleichen machte, würde ich ihm doch beistehen können!

(Musik)

IRGENDWO AUF DER CHIROPTERAINSEL

Am nächsten Tag eile ich wieder über die Insel in der Hoffnung, ihm zu begegnen.

Ich eile und eile, aber er... ist nicht mehr da. In der Zeitung lese ich, dass leblose Menschen am Ufer der Chiropterainsel gefunden wurden. Ihre Körper blutleer. Ich muss an seine kalte Hand denken, die mir aufgeholfen und mich zum Tanz aufgefordert hat. Hätte ich ihm Nahrung beschaffen sollen? Meine Seele schmerzt. Sehnt sie sich doch so nach ihm. Es ist eine archaische Faszination, die ich für ihn hege. Und nun soll alles vorbei sein? Nun, da ich dem Mann meiner Träume begegnet bin?

In meiner einsamen Trance vernehme ich einen disharmonischen Singsang aus der Ferne. Vögel. Ich meine, etwas Abfälliges in ihrem Lied zu hören. Ja, denkt ihr nur über mich, was ihr denken wollt. Nur weil ihr die Liebe nicht empfinden könnt, müsst ihr mich nicht verspotten.

Flügel flattern. Und da taucht eine Gestalt auf.

VAMPIR:
Ich muss dich einfach sehen!

ICH:
Ich will Euch nah sein!

Unter den Weiden wandeln unsere Gestalten aufeinander zu. Immer näher. So bedrohlich nahe, wie sich nur Mensch und Vampir kommen können. Die Vögel kreischen alarmiert. Wollen sie mich warnen? Aber ich weiß doch längst, was mich erwartet, ja ich sehne es mir herbei!

VAMPIR:

Ich habe Angst. Der Kuss eines Vampirs...-

ICH:

- verwandelt den anderen in einen Vampir!

Behutsam streicht er mir die Blätter der Trauerweide über uns aus meinem vom Winde zersausten Haar.. Dann beugt er sich zu mir herunter. Und küsst mich.

(Kuss)

Als wir uns voneinander lösen, widerspiegelt sich meine Gestalt in seinen Augen.

(Verwandlungsmusik oder Geräusche)

Flügel flattern wieder. Doch es sind nicht die Schwingen der Vögel um uns herum. Sondern meine. Und nunmehr seine.

VAMPIR:

Ich danke dir.

Was? Ich schnappe nach Luft, mein Korsett ist viel zu eng. Als ich die Schleife löse und die Schlaufen grob auseinanderziehe, werde ich mir meiner Kleidung bewusst, die nicht in dieses Jahrhundert zu passen scheint. Und die seine, die so ganz anders aussieht als meine, fast so wie die meiner letzten Opfer.

VAMPIR: (cont'd)

Es tut mir leid... Du hast meinen Befund doch gelesen? Es war... unheilbar...

ICH:

Jetzt seid Ihr unsterblich...

VAMPIR:

Ich wollte den Vampir der Chiroperainsel treffen. Und selbst zu einem werden. Ich hatte doch nicht mehr viel Zeit...

ICH:

Ich hatte meine wirkliches, seit
Jahrhunderten existierendes Leben
vergessen.

VAMPIR:

Aber ich mag dich. Ich mochte Vampire
immer.

Ach ja? Ich lache in mich hinein, als ich erkenne, dass er
mich nur benutzt hat, um nicht zu sterben. Dass es sein Plan
war, meine Liebe zu gewinnen, damit er von mir verwandelt
werden würde. So wie es mein Plan war, ihn für mich zu
gewinnen. Hm. Plan vereitelt. Bin ich doch nicht vom Mann
meiner Träume gerettet worden. Nun sind wir die Vampire der
Chiropterainsel. Geschieht mir das recht? Vielleicht. Doch
es gibt auch nur diesen einen Zeugen.

(Musik ändert sich? Entweder bedrohlicher oder
entschlossener oder etwas Experimentelles)

Ich fasse einen Entschluss und höre, wie die Vögel und
Fledermäuse nicht mehr spotten, sondern flügelschwingend
Beifall klatschen.

Der Blick des Vampirs sagt mir, dass auch er versteht, nur
dieses Mal traut er sich nicht, meine Ohren vor der Wahrheit
zu verstecken.

O Ja. So würde ich das tun. Ich würde dafür sorgen, dass das
nunmehr unsterbliche Leben des Vampirs meiner Träume zum
Albtraum werden würde.

Und zwar für immer.

(Kurzes, unheimliches Thema wie vom Anfang aus Ausblende?
:D)

(CREDITS?)